

legale Online-Content-Angebote durch rechtmäßige Anbieter zu beziehen (86%). Leider wächst aber auch die Einstellung, dass der Bezug von illegalen Quellen akzeptabel sei, wenn legale Inhalte nicht sofort verfügbar sind (27%). Dabei würde die Verfügbarkeit von legalem Content 79% der Nutzer zu einer Verhaltensänderung bewegen. Zusammengefasst: eine kleiner, harter Kern der österreichischen Nutzer lehnt es ab, für Inhalte zu bezahlen, aber die überwiegende Mehrheit nimmt legale Angebote an (und erspart sich dabei die Gefahr von Malware und Rechtsunsicherheit).

GOESCHL: Es gilt, diesem Publikum die bestehenden legalen Angebote näher zu bringen, Angebote auszubauen UND illegale Anbieter mit allen zur Verfügung stehenden Rechtsmitteln auszugrenzen.

Stichwort Website-Blocking: Das Handelsgericht Wien hat im Dezember eine einstweilige Verfügung zur Sperre mehrerer Streamingseiten erlassen.

MÜLLER: Bei den Domains handelt es sich um Seiten, die österreichische Produktionen und hunderte andere Titel systematisch illegal zur Verfügung stellen. Wie bereits der Oberster Gerichtshof und der Europäische Gerichtshof, sowie Gerichte in 15 europäischen Ländern feststellten, können Rechteinhaber laut EU-Richtlinie 2001/29/EG gerichtliche Anordnungen gegen Vermittler beantragen, deren Dienste von einem Dritten zur Verletzung dieser Rechte genutzt werden. Auch die neue Netzneutralitäts-Verordnung steht Maßnahmen zur Sicherung von Rechtmäßigkeiten von Inhalten nicht entgegen und stellt keinen Freibrief für die Vermittlung gesetzesverletzender Inhalte dar.

Wie geht es jetzt weiter?

MÜLLER: Mehrere Siteblocking-Verfahren sind vor den österreichischen Gerichten anhängig. Unserer Einschätzung nach, wird auf die EuGH-Entscheidung in einem niederländischen Verfahren abgewartet, die Fragen der unrechtmäßigen Zurverfügungstellung von geschützten Inhalten abwägen wird. Da es sich bei der gegenständlichen Seite um The Pirate Bay handelt, deren Betreiber für ihre Aktivitäten bereits strafrechtlich verurteilt wurden, gehen wir davon aus, dass das Urheberrecht in Europa gestärkt aus dem Verfahren hervorgeht.

Welche Rolle spielt eine Internet-Seite für legale Anbieter in dieser Hinsicht?

GOESCHL: Neben der Förderung der Rechtssicherheit für österreichische Konsumenten und die legale Wirtschaft, kann das Portal durchaus auch als Landing-Page für umgeleitete Zugriffe auf gesperrte strukturell rechtsverletzende Seiten dienen und somit zusätzlich als Aufklärungsmaßnahme zur Legalität der Angebote im Sinne der Medienkompetenz agieren.

KUNZE: Die Filmwirtschaft ist stets darum bemüht, eine sichere Online-Umgebung und einen Ausgleich der Marktchancen zu schaffen, damit legale Verwertungsmodelle reüssieren. Bewusstseinsbildung ist genauso eine Schutzmaßnahme gegen illegale Profiteure.

Infos:

agorateka.eu/ea/de/About,

www.wko.at/branchen/FAMA/Legale-Online-Film--und-TV-Angebote-in-Oesterreich.html

BRIEF VON DER AKADEMIE



Wer das Glück hat, beim Young Audience Film Day zu erleben, mit welcher Begeisterung sich die 12- bis 14-jährigen ZuschauerInnen ihrer Juryarbeit widmen, kann eigentlich nur optimistisch in die Zukunft schauen. Der Young Audience Film Day, von der European Film Academy (EFA) 2012 ins Leben gerufen, beweist vor allem das: Europa macht Spaß – und es gibt ein junges Publikum für das europäische Kino, man muss nur beide zusammenbringen.

Am 7. Mai ist es wieder soweit – dann werden über 2.000 Jugendliche in 31 europäischen Ländern und 37 Städten einen ganzen Sonntag lang im Kino verbringen, drei für den EFA Young Audience Award (YAA) nominierte Filme schauen, diskutieren und für ihren Favoriten stimmen.

Als die EFA beschloss, dass sie mehr für den Publikumsnachwuchs tun müsse und fand, dass es kein geeigneteres Gremium gäbe, über einen Preis zu entscheiden als das junge Publikum selbst, begann eine Erfolgsgeschichte, von der wir alle nicht zu träumen gewagt hätten. Waren es im ersten Jahr noch sechs Länder, die sich beteiligten, waren es im darauffolgenden bereits neun, dann 17, und schließlich 25. Und in diesem Jahr sind es 31 Länder, darunter einige, die mit zwei oder drei Städten mitmachen – so auch Österreich, wo neben Wien erstmals auch St. Pölten dabei sein wird.

Wer sind diese engagierten jungen ZuschauerInnen von Tel Aviv bis London, von Helsinki bis Vailletta?

Zuerst einmal sind sie ganz normale Jugendliche, die gerne Filme schauen, wenngleich US-Blockbuster bei ihnen deutlich vor europäischen Filmen rangieren. Sie gehen in Budapest, Istanbul, Lissabon, Skopje oder Wien zur Schule. Sie sind Schüler in Berlin und stammen aus Syrien, Afghanistan oder dem Irak. Für die meisten mag Europa eine Selbstverständlichkeit sein, für die, die erst kürzlich zu uns gekommen sind, möge Europa hoffentlich bald ein Ort werden, an dem sie sich respektiert und dazu gehörig fühlen dürfen. Der YAA ist ein schönes Beispiel für ein gelungenes Miteinander: Die Mitglieder dieser jungen, paneuropäischen Jury übernehmen Verantwortung, haben eine Stimme, sind Teil einer Gemeinschaft und erfahren mehr über andere Lebenswelten.

Es dürfte wohl kaum ein Medium geben, das sich so sehr als Botschafter für die Vermittlung von unterschiedlichen Kulturen, Mentalitäten und Lebensformen eignet wie den Film. Und so werden auch die jungen Teilnehmer des YAA am 7. Mai neue Eindrücke und Erkenntnisse mitnehmen. Was den Tag aber so besonders macht, ist das gemeinsame Kinoerlebnis – vor Ort und über den ganzen Kontinent.

Am Ende des Tages übermitteln aus jedem Land zwei Jurysprecher das Ergebnis der nationalen Wahl nach Erfurt. Dort laufen die Drähte zusammen und findet auch die Preisverleihung statt, die online gestreamt wird. Es ist ein bisschen wie beim European Song Contest. Auch wenn der YAA ein vergleichsweise bescheidenes Projekt ist, haben beide doch etwas, das ihren Erfolg dem gemeinsamen Erlebnis verdankt – bei dem einen sind es die Lieder, beim anderen die Filme.

Diese Kolumne ist eigentlich der Akademie des Österreichischen Films vorbehalten. Dass heute die European Film Academy an dieser Stelle einen Beitrag leisten darf, verdanken wir unseren österreichischen Kollegen, mit denen uns eine langjährige, wunderbare Kooperation verbindet. Dieses Gemeinschaftsgefühl müssen wir auch denen ermöglichen, die nicht so privilegiert sind. Der YAA kann dazu seinen kleinen, aber nachhaltigen Beitrag leisten. Danke, liebe Freundinnen und Freunde von der österreichischen Filmakademie, dass ihr mit soviel Kreativität dabei seid!

Marion Döring
Director European Film Academy/Producer European Film Awards
YAA.EUROPEANFILMAWARDS.EU